

Eidgenössischer Jodlerverband

Sehr geehrte Frau Zentralpräsidentin

Geschätzte Jodler – Alphornbläser – Fahnenchwinger, selbstverständlich alles auch in weiblicher Form!

Geschätzte Gäste

Der Stand Luzern freut sich ausserordentlich, den eidgenössischen Jodlerverband zur 100. DV im sonnigen Santenberggebiet, in Wauwil, begrüßen zu dürfen. Ihr festlicher und farbenfroher Besuch im Kanton Luzern ehrt uns und ich überbringe Ihnen, als höchste Luzernerin im 2014, die Grüsse, die Ehrerbietung und den Dank der Regierung, des Parlaments und der Luzerner Bevölkerung.

Es ist mir bewusst, dass die Sprache der DV deutsch ist, lassen Sie mich trotzdem ein paar Grussworte in Französisch sagen, stellvertretend an alle Romands, amici del Ticino und der svizra rumantscha.

Chers compatriotes -

Sachant que la langue de la réunion est l'allemand, laissez- moi quand-même dire quelques mots à l'adresse de vous tous qui sont de la langue française, italienne et rumantscha. Le canton de Lucerne est très fier de vous accueillir chez nous au cœur, au centre de la Suisse et je vous assure que chez nous, il n'y a pas de Röstigraben – on est un canton touristique et pour cela, habitué à s'ouvrir vers les autres langues, vers toutes les côtés – je vous présente les meilleurs vœux du gouvernement, du parlement et du peuple lucernois – nous vous souhaitons une agréable et joyeuse réunion.

Geschätzte Anwesende!

Wenn in einer Zeitschrift das Portrait einer Person erscheint, kann man meist Antworten lesen auf Fragen wie: Das liebste Getränke, die bevorzugte Speise, Lieblingsbuch, Traum-Reiseziel etc. Eine der Fragen ist dann auch Immer: was möchtest du können? Nun – meine Antwort auf diese Frage wäre sehr spontan: jodeln! Sie können mir antworten: das kann man ja lernen! Ich habe da so ein Schlüsselerlebnis. In der 5./6. Klasse hatten wir einen Lehrer, seine Hauptbeschäftigung war die Musik. Kinderchor, Kirchenchor, Organist etc. Er hat uns 5. Klässler sofort auf die Stimme getestet und hat bei mir – mit einer Mutter, die Musik studiert (Gesang, Klavier und Orgel) hat, einem Grossvater, der Musikdirektor, Komponist war – erwartet - dass ihm da ein glockenreiner Sopran begegnet – welche Enttäuschung! Er hat mich mit dem Verdikt: „Du bist nur eine Füllstimme“ – abgekanzelt. Das scheint noch heute in mir nachzuwirken – es käme mir nicht in den Sinn mir das Jodeln zuzutrauen!

Warum erzähle ich Ihnen das? Nun im Leitbild des EJV steht, dass sie ein besonderes Augenmerk auf den Nachwuchs legen und diesen unterstützen. Das erscheint mir ein ganz wichtiger und zentraler Gedanke, dem viel Gewicht zu geben ist. Aber so wie ich das erlebt habe, geht das natürlich nicht. Lassen Sie die Kinder singen, lassen Sie sie jodeln –daraus ergibt sich Ihr Nachwuchs.

Nun, trotz negativem Erlebnis, bin ich dem Jodeln, dem Alphorn von Kindsbeinen an sehr verbunden. „Hühnerhaut“ „unter die Haut gehen“ „Kalt den Rücken hinunter laufen“ „nah am Wasser gebaut“ – das alles kommt mir in den Sinn, wenn ich an meine Empfindungen denke in einer Jodlermesse, Naturjuiz, bei Alphornklang beim Sonnenuntergang etc. Das ist vielleicht auch nicht zu verwundern. Vielen von Ihnen wird der Namen Alfred Leonz Gassmann doch etwas sagen, er ist mein Grossvater und ich bin stolz seine Enkelin zu sein. So lange er lebte, bis 1962, – wir hatten dort ein grosses Hotel - hatten wir immer wieder Besuch von Alphornbläsern, Jodlergruppen – sie haben ihn alle sehr verehrt.

Wenn ich Alphornbläser antreffe und sie frage, ob sie ein Stück von AL. Gassmann spielen, so finden doch die meisten eines oder mehrere in ihrem Repertoire. Die meisten kennen auch die kleine Schule fürs Alphornspiel: „Blas mir das Alphorn nochmals“ Bei der Jodlern kommt eher die Antwort: Oh, das sind schwierige Lieder! Ich weiss – so zB. dr’Uristier, dr Älplertanz, Hansjoggeli wiisse Wi, Luzerner Burechilbi, Anneli tue d’Hühner i – sind eine Herausforderung, und sie werden immer weniger gesungen. Aber es freut mich, dass die meisten Lieder von Robert Fellmann, die ja viel mehr gesungen werden, auch durch die beratenden Hände meines Grossvaters gingen. Und sehr schön, dass eine Nadja Räss, bei ihrer ganz speziellen Jodelarbeit und ein Arkady Shilkloper, Alphorn virtuose aus Moskau, immer wieder auf das Schaffen von AL. Gassmann zurückkommen. Letztes Jahr hat auch der Jodelclub Fruttklänge Kerns das Singspiel „Roni dr Alpensohn“ aufgeführt und auch die Jodlerclub Rothenturm hat auf ihrem Tonträger s’Schwyzerlied vom AL. Gassmann.

Ich freue mich und ich danke Ihnen, dass ich heute die Gelegenheit hatte, meinem Grossvater AL. Gassmann in diesem erlauchten Kreis von Kennern und Könnern, die Ehrerbietung bringen durfte - komme jetzt aber zum Schluss zurück zum heutigen Tag:

Schweizer Brauchtum mit Leidenschaft zu leben und zu vertreten ist eine Sache des Herzens. Jeder Staat braucht, um seine Identität zu wahren und zu stärken, Menschen mit Herz, Menschen, die Leidenschaft leben, Menschen die das Brauchtum pflegen und verwurzeln – daher, das kann man kurz und bündig sagen :Die Schweiz braucht Sie ! La Suisse a besoin de vous!

Bei den einen sagt man „Weidmannsheil“, bei den andern „Guet Schuss“ oder „Hals- und Beinbruch – bei Ihnen weiss ich nicht, was man sagt – und so wiederhole ich eine Aussage von alt Bundesrat Hans Rudolf Merz anlässlich seiner Rede im 2010:

„Ein Jodel sagt mehr als tausend Wort!“

Der Stand Luzern dankt und wünscht ein erfolgreiches eidg. Jodelfest 2014 in Davos.

